

Die Grammatik und ihre Aufgabe

Die Grammatik befasst sich mit dem Sprachbau. Sie ist eine Versammlung von Regeln für die Beugung der Wörter und ihre Zusammenfügung zum Satz.

Die Grammatik hat es mit den grammatischen Formen der Wörter und Sätze und mit der grammatischen Bedeutung dieser Formen zu tun. Die grammatische Form und die grammatische Bedeutung bilden eine Einheit, das eine ist ohne das andere nicht denkbar. Jede grammatische Bedeutung ist durch eine bestimmte grammatische Form gekennzeichnet. Zur Bildung grammatischer Formen gibt es verschiedene sprachliche Mittel – Endungen, Suffixe, Präfixe, Wortstellung, Tonfall usw.

Der semantische Inhalt des Wortes bleibt unverändert. Die grammatische Bedeutung jedoch verändert sich mit der Veränderung der grammatischen Form. So ist der Aussagesatz, der Fragesatz und der Befehlsatz jeder durch seine eigene Wortstellung und seinen besonderen Tonfall gekennzeichnet.

Die grammatischen Formen eines Wortes können einfach (syntetisch) oder zusammensetz (analytisch) sein.

1) Die einfachen grammatischen Formen können durch äussere und innere Mittel gebildet werden. 2) Die äusseren Mittel der Formenbildung sind – die Endungen, die Suffixe und die Präfixe. 3) Die inneren Mittel der Formenbildung sind – der Umlaut, die Brechung (Tonenhörung), der Ablaut (Vokalwechsel).

Das Deutsche ist in hohem Masse eine flektierende Sprache. Doch nicht alle Wortformen werden im Deutschen mit Hilfe der Endungen und Suffixe oder der inneren Mittel der Wortveränderung gebildet. Auch analytische Mittel der Formenbildung werden in der Sprache angewandt.

Die zusammengesetzten (analytischen) grammatischen Formen verändern den morphologischen Bau des Wortes selbst nicht. Die neue Wortform entsteht durch Verbindung zweier oder mehrerer

Wörter, von denen nur eines semantisch vollwertig ist. Das andere Wort hat seinen semantischen Inhalt eingebüsst und tritt als grammatisches Hilfsmittel auf.

Die analytischen Mittel der Formenbildung sind –

1. die Hilfsverben **haben, sein, werden**. Sie dienen zur Bildung

a) der zusammengesetzten Zeitformen des Indikativs und des Konjunktivs (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II, Konditionalis I und II) – **(er) ist gekommen, (er) hatte geschrieben, (er) wird fahren, (er) würde machen** –

b) aller Zeitformen des Passivs – **(er) wird geschrieben, wurde geschrieben, ist geschrieben worden, war geschrieben worden, wird geschrieben werden, wäre geschrieben worden**

c) des Infinitivs II Aktiv und der beiden Infinitive des Passivs – **gemacht haben, gebaut werden, gelesen worden sein**.

2. Der Artikel. Der Artikel dient zur Bildung von Plural – und Kasusformen der Substantive- - **der Tisch – des Tisches – dem Tisch – den Tisch – die Tische**.

3. Die grammatischen Partikeln **am** und **aufs**. Sie dienen zur Bildung des Superlativs der Adjektive (**am**) und der Adverbien (**am, aufs**). **Die Tage sind am kürzesten. Er wurde aufs Beste empfangen.**

Die grammatischen Formen eines Wortes werden in einigen Fällen von verschiedenen Wurzeln gebildet.

Die Wörter einer Sprache stehen nicht einzeln, abgesondert da, sondern lassen sich zu bestimmten Gruppen zusammenlassen. Dabei ist nicht der konkrete semantische Inhalt eines Wortes entscheidend, sondern dessen abstrakte grammatische Bedeutung. Solche Wortgruppen nennt man **Wortarten** (Redeteile).

Eine Wortart fasst Wörter zusammen, die durch bestimmte gemeinsame Merkmale gekennzeichnet sind. Diese Merkmale sind – 1) die gemeinsame grammatische Bedeutung 2) die gleichen grammatischen Kategorien 3) die gleichen syntaktischen Funktionen 4) die Art der Wortbildung.

Die gemeinsame grammatische Bedeutung der Substantive äußert sich zum Beispiel darin, dass jedes Substantiv, selbst eines mit

völlig abstrakter Bedeutung, im Satz in dieselben grammatischen Beziehungen zu anderen Wörtern tritt wie die Benennung eines konkreten Gegenstandes.

Die gemeinsame grammatische Bedeutung aller Wörter einer Wortart ist auch damit verbunden, dass ihnen allen gleiche grammatische Kategorien eigen sind. So ist das Substantiv durch die grammatischen Kategorien des Geschlechtes, des Kasus und der Zahl gekennzeichnet, das Verb durch die grammatischen Kategorien der Zeit, der Person, der Zahl, des Modus usw.

Die Wörter ein und derselben Wortart erfüllen im Satz die gleichen syntaktischen Funktionen. Außerdem sind für jede Wortart bestimmte syntaktische Funktionen kennzeichnend – für die Verben die Funktion des Prädikats, für die Adjektive die des Attributs oder des Prädikativs, für die Adverbien vor allem die der Adverbialbestimmung usw.

In der deutschen Sprache unterscheidet man folgende Wortarten –

- 1) das Substantiv
- 2) das Adjektiv
- 3) das Numerales
- 4) das Pronomen (Fürwort)
- 5) das Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort)
- 6) das Adverb (Umstandswort)
- 7) das Modalwort
- 8) die Präposition
- 9) die Konjunktion (Bindewort)
- 10) das Partikel
- 11) die Interjektion (Empfindungswort)
- 12) den Artikel (Geschlechtswort).

Unter den Wortarten unterscheidet man solche, die im Satz selbständig als Satzglieder auftreten (Substantive, Adjektive, Numerale, Pronomen, Verb, Modalwort) und solche, die im Satz die Funktion von Hilfswörtern haben (Präposition, Konjunktion, Partikel).